

**Zeitschrift:** Anzeiger für schweizerische Geschichte = Indicateur de l'histoire suisse

**Band:** 15 (1917)

**Heft:** 4

**Quellentext:** Die Offnung von Berg am Irchel

**Autor:** Hoppeler, Robert

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Die Offnung von Berg am Irchel.

(Älteste Rezension, 2. Hälfte 14. Jahrhundert).

Mitgeteilt von Robert Hoppeler.

Unzweifelhaft geht der Embracher Stiftsbesitz zu Berg am Irchel, wenigstens zum Teil, auf die Freien von Teufen zurück, die in vielfachen Beziehungen zum Gotteshause gestanden haben<sup>1)</sup>. Die spätere Tradition, wie sie in jüngeren Offnungen und in den Chroniken von Brennwald<sup>2)</sup> und Stumpf<sup>3)</sup> vorliegt, nennt einen Propst Heinrich von Hohen-Teufen — angeblich auch Bischof von Würzburg — als Donatoren. Neuere Geschichtsschreiber<sup>4)</sup>, bis auf Dändliker<sup>5)</sup>, haben die Angabe übernommen und übereinstimmend dessen Regierungszeit in die Jahre 1300 bis 1304 gesetzt.<sup>6)</sup>

Indessen ist die Existenz eines Propstes Heinrich von Hohen-Teufen urkundlich nicht erwiesen. Schon Stumpf bemerkte: «ich find von im kein gewusse jarzal.» Da das alte Embracher Stiftsarchiv zugleich mit der Stiftskirche im Sempacherkrieg ein Raub der Flammen geworden, ist eine Nachprüfung der Überlieferung schwierig. Eine Schenkungsurkunde über den Hof Berg liegt nicht mehr vor. Die Propstliste weist vom Juni 1299 bis Mai 1308 eine Lücke auf<sup>7)</sup>, die sich vorläufig nicht ausfüllen lässt. Somit wäre die Möglichkeit, dass zu Beginn des 14. Jahrhunderts ein Herr von Teufen dem St. Petersstift zu Embrach als Propst vorgestanden, nicht ohne weiteres von der Hand zu weisen.

Dagegen spricht jedoch die Tatsache, dass die um 1370 redigierte ältere, unten abgedruckte Offnung von Berg in Art. 15 zwar die dortige Vogtei mit «der Alten Tüffen» in Verbindung erwähnt und sich auf noch vorhandene «brief» beruft, einen Propst Heinrich aber nicht nennt. Auf diesen führt erst die dem Ende des 15. Jahrhunderts angehörige Rezension die Vergabung des Meierhofes und der niedern Ge-

<sup>1)</sup> Über die Jahrzeit der Herren von Teufen in der Stiftskirche S. Peter enthält ein Embracher Urbar von 1430 (St. A. Z., Urk. Embrach Nr. 128) den nachstehenden Eintrag: «Item Huwenmúli solvit tria quartalia tritici pro anniversario illorum de Tüffen et possunt poni super alia certa bona.»

<sup>2)</sup> Q. Schw. G. N. F. I, 100.

<sup>3)</sup> Chron. V c. 35, fol. 114.

<sup>4)</sup> Vgl. die bei Leu, Lex. VI, 318 angeführte Literatur.

<sup>5)</sup> Geschichte der Stadt und des Kant. Zürich I, 338.

<sup>6)</sup> Mülinen, Helv. sacra I, 40.

<sup>7)</sup> Als Propst erscheint 1299 Juni 22. Johannes, der nächste mit Namen überlieferte Nachfolger Konrad von Klingenberg 1308 Mai 6.

richte zurück. Unter diesen Umständen wird man den Propst Heinrich von Hohen-Teufen unbedenklich aus dem Embracher Pröpste-Katalog eliminieren dürfen.

\* \* \*

Bis anhin war einzig die in einer Reihe von Hs. überlieferte jüngere Redaktion der Offnung von Berg im Wortlaut bekannt<sup>1)</sup>. Nunmehr hat sich in einer, der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts zuzuweisenden Papier-Hs. des St. A. Zürich (Urk. Embrach Nr. 1045), die auch die älteste Rezension der Offnung von Embrach vom 1. Mai 1370 enthält<sup>2)</sup>, eine, freilich nur fragmentarisch erhaltene Fassung der alten Offnung gefunden, zusammengeheftet mit einer etwas jüngeren, materiell nur unbedeutend differierenden Hs. Die einzelnen Hs. sind im nachstehenden Abdruck durch verschiedenen Satz kenntlich gemacht, die Varianten der 2. zu den Art. 1–15 unter dem Text vermerkt.

### Ze Berg.

Difú<sup>a</sup> reht dezz<sup>b</sup> gotzhus ze Emerrach find in den alten järzitzbüchen<sup>c</sup> verschriben.

[1.] Der probst ald sin kneht mag über iår und wenne ez notturftig ist, rihten ze Berg und besunder ze meigen und ze herbst.

[2.] Der vorster ze Berg sol daz geriht vorhin aht tag verkünden den gotzhuslügen und dem vogt.

[3.] Und an dem geriht sol ein gotzhusman offnan<sup>d</sup> dú rehtung<sup>e</sup> ze dem ersten dezz<sup>b</sup> gotzhus, darnach dez probstes, darnach der lüten, darnach dezz<sup>b</sup> vogtz.

[4.] Ein probst sol ze Berg jährlich ein forster setzen.

Der sol im sferen truw und warheit ze leistend.

[5.] Ez find alle twing und bänne dezz<sup>b</sup> probstes und dezz<sup>b</sup> gotzhus.

[6.] Ez find och alle wunne und weid dezz<sup>b</sup> gotzhus und der gotzhuslügen und waz<sup>f</sup> nutzes davon kommen mag und niemangs anders.

[7.] Ez find och alle efaden dezz<sup>b</sup> probstes.

[8.] Ez sond allú<sup>h</sup> pfand verrehtat werden vor dem probst ald sim<sup>i</sup> kneht.

[9.] Alle búßan ald fråvelan<sup>k</sup> by dryn, bi sechs ald bi nún schiling pfenning find dezz<sup>b</sup> probstes ald fines knehtes da<sup>l</sup>.

<sup>1)</sup> Abgedruckt Rechtsquellen des Kant. Zürich I, 486–497.

<sup>2)</sup> Propst zu Embrach war damals Friedrich von Tengen, urk. nachweisbar seit 1366 Mai 15. Er starb vor dem 6. Februar 1374, an welchem Tage die Propstei vakant war.

Dezz<sup>b</sup> vogtz reht.

[10.] Der meigerhof<sup>m</sup> ze Berg git iährlich dem vōgt vier mutt kern und ein malter habern.

[11.] Ein gotzhusman, der ze Berg sitzet huslich und hablich und in daz geriht da hört, der sol dem vōgt da tün zwen tagwan und ein fasnahthūn geben.

[12.] Ein gotzhusman, der uz<sup>n</sup> dem ettern sitzet und doch in daz geriht hört ze Berg, der sol dem vōgt ein tagwan tün und ein fasnahthūn geben.

[13.] Ein gotzhusman, der in dem ettern sitzet, der sol dem vōgt gen von einer schüppos<sup>o</sup> ein halben mutt kern und ein halben mutt habern und nütz mer.

[14.] Und sol ein vōgt dannahin<sup>p</sup> nütz<sup>q</sup> mer fordran<sup>r</sup> noch mütan<sup>s</sup> weder diensten noch keinerleige<sup>t</sup> sach von den gotzhuslügen noch von den güttern ze Berg.

[15.] Ez sol och ein vōgt die lüt und die gütter ze Berg hierumb beschirmen und vor sin aller unzitlicher ding und sol die lüt nit<sup>q</sup> fürbas<sup>u</sup> trengen, denne alz vorgeschriven stat, und zügen und ziehen úns darumb uff die brief von der Alten Tüffen, die si hand, da her dú vogty<sup>v</sup> kommen ist, und uff die gotzhuslüt ze Berg und anderschwa, die von dem rechten darüber sagen fond.

[16.] Item gotzhuslüt, wenn die von einander farend in teiles wīse, die selben mugent niemermer zefamen kommen in gemeind wis denn vor dem stab.

[17.] Und die selben gotzhuslüt, die also abgand und dz ir nüt verfüget hand noch verschaffet und öch an liberben sind, was die land, dz ist des gotzhus.

[18.] Es mag ein gotzhusman simungenoffam en nütz fügen noch machen.

[19.] Kein ungenoffami mag öch kein gotzhusman erben, es sigen vatter oder müter, schwester oder brüder.

[20.] Item were, das gotzhuslüt stōß hettin umb eigen oder erb, die fond nien anderschwa recht nemen denn vor einem probst von Emerrach, und sol öch darumb nieman recht sprechen denn gotzhuslüt, wo die sitzend und seßhaft sind, es urlöbe denn ein probst.

[21.] Item wo geschwiftergit by einander sitzend, die erb hand vom gotzhus, alle die wil die by einander sitzend ungeteilt, wäre das die abgiengin, so git das eltest ein höptfall, dz sol sin das best höpt.

---

<sup>a</sup> Dife <sup>b</sup> des <sup>c</sup>in dem alten jarzibuch <sup>d</sup>offnen <sup>e</sup>rechten <sup>f</sup>wz <sup>g</sup>nieman <sup>h</sup>alli  
<sup>i</sup>finem <sup>k</sup>bussen und freflen <sup>l</sup>Fehlt <sup>m</sup>meyerhoff <sup>n</sup>uß <sup>o</sup>schüpaß <sup>p</sup>dannenhin <sup>q</sup>nüt  
<sup>r</sup>vordren <sup>s</sup>müten <sup>t</sup>keinerley <sup>u</sup>fürbaß <sup>v</sup>vogtyg.

[22.] Wäre aber, das die geschwistergit von einander teiltind, wirt da jecklichem siben schüch lang und breit des erbes, wie vil ir ist, so git jecklich den val.

[23.] Erblechen mag nieman han oder erben denn ein gotzhusman von dem andren.

Alfo wirt es im gefüget und gemachet, als recht ist, vor dem gericht, als vor geschriben stat.

[24.] Weler gotzhusman erblechen hat von dem gotzhus, der sol eim probft und dem gotzhus iro rechtung davon richten mit vasnachthünren und fellen und sol wårtig sin und darnach sich halten, die recht ze richten

[25.] Wer öch, dz ein probft finer gotzhuslút bedörfte zu einem tag ze leistend, so sond die gotzhuslút im daruff dienen, wenn er ir bedarff, under ir kost.

[26.] Erblechen sol nieman han denn gotzhuslúte.

[27.] Wer öch, dz ein gotzhusman von nött wegen sin erblechen, das er vom gotzhuß hett, verköffen oder sine kind ufftüren müßt, so sol er es einem andren gotzhusman ze köffen gen und 5 β nächer denn einem andren

Funde er aber nieman under gotzhuslúten, der es köffen wölte, so mag er es andren lüten geben ze köffen mit des gotzhus willen und gunst des gotzhus zinsen und rechten und der vögten unschädlichen.

[28.] Item es sol öch ein ietlich gotzhußmän jerlich ein vasnachthün geben.

[29.] Item weler gotzhusman abgt von tod an liberben, der das sin nüt verfügt hat sim genossen in dem meyerhoff ald vor mins herren probfts gericht, als recht ist, alles das er verlat, dz erbent min herren.

[30.] Item weler gotzhusman abgt von todes wegen, der sin ungenoß hat und öch das sin nüt gefügt hat, als recht ist, da nemend min herren zwen teil und die frow den dritten teil.

[31.] Item ein gotzhusman oder frow mag sim genossen geben und fügen alles, das er hat, ligantz und farends, doch an den stetten, als únser recht stät.

[32.] Das erb in dem meygerhoff und was anders gûts ist an ein erb es fig ligends oder farends, dz sol beschechen vor mins herren stab.

[33.] Item gotzhuslút hand das recht: wenn ein gotzhusfrow einem gotzhusman gemechlet wirt, als bald si sich vor dembett umbgúrt, so ist si erb und genoß alles des, das er verlädt.

[34.] Item gotzhuslút sond recht nemen umb erb und eigen vor dem probft und sol dar umb nieman recht sprechen denn gotzhuslút.

[35.] Wäre öch, das mißgewächst wurdi, so sond min herren beiten uff das ander oder uff das dritt jar.

Gäben wir denne minen herren nüt ir zins von únserem erb oder von ir gûter, so sind die erb oder gûter ledig.

Genädiger herre. Die burg ze Schollenberg git iährlich dem gotzhus ze Emerrach zins: ein halb pfunt wahs und ein schilling pfenning. Der zins ist dem gotzhus usgestanden mer denne sehzig iår und daz stat in únsfern iährzitbüchen. Bitten wir úwer gnåd, daz ir úns die zins heißend rihten.

*Anno domini millesimo quadragintesimo nono die quinta mensis May*  
find dis obgeschribnen offnungen geoffnat worden in gegenwirtikeit eins probsts und vogther zü Berg, und hand die gotzlüt nüt darwider gerett, und ist uff ein ietlichen articel gefragt worden an ein gantzem meyengericht, und hand die ander infetz ze Berg och nüt darwider geret. Daß sind die, die nit gotzhußlüt find etc.